

und Verehrer ihrer Weisheit, so viel nur immer in unserm Vermögen stehet, ihnen nachzuahmen und sie als unsere Muster allmählig zu erreichen.*)

*) Unser Verfasser that es jenen großen Männern in Mäßigung des Zorns ziemlich gleich. Man lese die schöne Anekdote, welche in Gediſe's lateinischem Lesebuche für die ersten Anfänger, S. 52. No. 62. von ihm erzählt wird, worinnen zugleich die Merkmale, an denen man wahrnehmen kann, daß ein Mensch vom Zorn entbrannt sey, angegeben werden.

Fast übermenschlich war die Apathie, oder die Enthaltſamkeit, welche die Stoiker in Anſehung des Zorns forderten. Aber wahrhaftig! wenn man das namenlose Elend und die gräulichen Zerrüttungen bedenkt, welche diese Leidenschaft schon auf Erden angerichtet hat, und noch anrichtet: so findet man die stoischen Grundsätze in dieser Hinsicht, bei aller ihrer Ueberspannung, liebenswürdig, und man geräth beinahe in Versuchung, zu wünschen, daß alle Menschen dergleichen hegen und befolgen möchten. — Doch die Leidenschaften, wozu der weiße und gütige Urheber unserer Natur den Samen tief in unsere Brust gelegt hat, können und sollen nicht aus derselben vertilgt, sondern nur so entwickelt und gelenkt werden, daß sie unter der beständigen Herrschaft der Vernunft stehen. Denn hat die Vernunft das Uebergewicht über die Sinnlichkeit oder die Leidenschaften, so hören diese nicht nur auf schädlich zu seyn, sondern werden auch die wirksamsten Triebfedern zu guten und großen Thaten. Plutarch dringt auch keinesweges auf gänzliche Ausrottung des Zorns; vielmehr beweisen die angeführten Beispiele zur Genüge, daß er